

Dr. Dave Mathewson, Literatur des Neuen Testaments, Lektion 8, Matthäus' Reich und Besonderheiten

© 2024 Dave Mathewson und Ted Hildebrandt

In Ordnung, machen wir weiter und legen los. Beginnen wir mit dem Gebet und dann beenden wir den Blick auf Matthäus, indem wir uns auf eine Handvoll Passagen konzentrieren, hauptsächlich die Kapitel 2, 3 und 4, in denen Jesus als die Erfüllung der Geschichte Israels dargestellt wird. Wir sind gerade dabei, uns ein wenig die Kapitel 5 bis 7 anzusehen, den ersten Hauptblock der Lehre Jesu, die bekannte Bergpredigt, und dann kommen wir schnell durch und ich möchte dann zusammenfassen, was das Besondere an Matthäus ist.

Was sind einige der Themen oder Ideen, die Matthäus hervorhebt, die die anderen Evangelien entweder nicht oder zumindest nicht im gleichen Maße wie Matthäus haben? Was ist das Besondere an der Darstellung Jesu durch Matthäus? Wie stellt Matthäus Jesus in seinen Evangelien dar? Was betont er an sich? Und dann vielleicht auch in Mark übergehen, obwohl Sie in Ihren Unterrichtsnotizen bemerken werden, dass ich eine Reihe von Exkursen habe. Es gibt einen Exkurs, der eine Art Kaninchenpfad ist. Wir werden darüber bei Matthäus sprechen.

Ich möchte ein wenig über das Thema des Reiches Gottes sprechen, das im Mittelpunkt der Lehre Jesu stand. In allen Evangelien heißt es, wenn Jesus zu predigen beginnt, dass er gekommen ist, um das Reich Gottes zu lehren und zu predigen. Was bedeutet das? Was bot Jesus an, als er kam, um das Reich Gottes zu predigen? Wie hätten die Leser und ersten Zuhörer das verstanden? In einem Exkurs, eine Art Exkurs, werden wir ein wenig über das Reich Gottes sprechen.

Woher kommt das? Jesus hat sich das nicht einfach ausgedacht und aus dem Nichts gegriffen. Es hat tatsächlich eine lange Geschichte hinter sich, die bis ins Alte Testament zurückreicht. Also, wir werden uns das nur ganz kurz anschauen und dann hoffentlich auch in Mark einsteigen können.

In Ordnung, beginnen wir mit dem Gebet, und dann wenden wir uns wieder dem Matthäusevangelium zu. Vater, ich bete zu dir, dass du unsere Diskussion und unser Nachdenken über das Matthäusevangelium und die anderen Bücher des Neuen Testaments, die wir betrachten, leiten wirst. Herr, ich bete, dass du uns hilfst, sie in ihrem ursprünglichen Kontext klarer zu verstehen und daher verstehen zu können, wie sie auch heute noch zu uns sprechen als dein Wort an dein Volk. Im Namen Jesu beten wir. Amen.

Wir haben uns die Bergpredigt in Matthäus 5-7 angesehen, in der wir sagten, dass eines der charakteristischen Merkmale von Matthäus darin besteht, dass Matthäus sein Evangelium um fünf Hauptreden oder Lehrblöcke Jesu herum strukturiert.

Darauf kommen wir gleich zurück. Einer der ersten und vielleicht bekanntesten Lehrblöcke ist die Bergpredigt, die wir als Bergpredigt bezeichnen. Wir haben ein wenig darüber gesprochen, was Jesus dabei tat.

Eine der gängigen Ansichten über die Bergpredigt ist, und das bringt uns zur letzten Frage, über die ich in Bezug auf die Predigt sprechen möchte, nämlich ob wir die Predigt in Begriffen von Gesetz und Gnade verstehen sollen. Das heißt, als Christen treffen wir oft eine scharfe Unterscheidung zwischen Gesetz und Forderung, das ist Gehorsam, etwas, das wir im Gegensatz zur Gnade Gottes tun. Das ist etwas, was Gott uns gibt oder gibt. Geht es in der Bergpredigt also nur um das Gesetz und völlig ohne Gottes Gnade? Wenn du die Predigt durchliest, findest du diese Liste von Dingen, die Jesus uns zu erzählen beginnt.

Ihr habt gehört, dass gesagt wurde: "Mördert nicht", aber ich sage euch: Wenn jemand seinen Feind hasst, seid ihr schuldig, als hättest ihr einen Mord begangen, und es geht weiter und gibt euch Befehle, die in mancher Hinsicht dem ähneln, was man im Alten Testament findet. Also, einige haben geantwortet, nun, die Bergpredigt handelt wirklich vom Gesetz und hat sehr wenig vom Evangelium von Gottes Liebe und Seiner Gnade, und deshalb haben die Leute darum gerungen, was wir mit der Bergpredigt anfangen sollen, die sehr so klingt, als wäre sie eine Forderung im Gesetz, ein bisschen wie das Gesetz Israels. Und eine Antwort ist, nun, die Bergpredigt soll uns vor allem zeigen, dass wir zu kurz kommen.

Das Gesetz ist also als Maßstab gedacht, um uns zu zeigen, dass wir uns nicht messen können, und deshalb treibt es uns zu Gottes Gnade. Die Hauptfunktion der Bergpredigt besteht also darin, uns auf Gottes Gnade hinzuweisen und auf Christus und Gottes Gnade zu vertrauen und nicht auf unsere eigenen Fähigkeiten, denn das Gesetz zeigt uns, dass wir uns nicht messen und es nicht halten können. Und so ist das Gesetz vor allem nicht dazu da, uns zu zeigen, was Gott ist, um Christen zu lehren, wie wir leben sollen, sondern es soll unser Versagen und unsere Sündhaftigkeit aufzeigen und uns deshalb auf Jesus Christus hinweisen und uns Gottes Barmherzigkeit und Seiner Gnade ausliefern.

Ich bin jedoch davon überzeugt, dass dies eine falsche Art ist, die Bergpredigt zu lesen. Ja, in gewissem Sinne, in gewissem Sinne zeigt die gesamte Schrift manchmal, dass wir zu kurz kommen und dass wir auf uns allein gestellt, mit unseren eigenen Mitteln und unseren eigenen Anstrengungen nicht mithalten können, und dass wir uns auf Gottes Gnade und seine Befähigung verlassen müssen, die Art von Leben zu führen, die Er sich wünscht. Gott, wie ein bekannter Theologe in der Vergangenheit, gibt Gott, was Er verlangt.

Aber wenn man die Bergpredigt liest, ist das erste, was man erkennen muss, dass wir ein wenig darüber im Kontext der Predigt gesprochen haben, dass man sich daran erinnert, dass die Bergpredigt in den Kontext von Jesu Lehre über das Reich Gottes gestellt wird. Das heißt, das Reich Gottes, das wir uns später ansehen werden, aber das Reich oder die Herrschaft oder Herrschaft Gottes ist bereits eine gegenwärtige Wirklichkeit, in die Männer und Frauen eintreten und an der sie teilnehmen und die sie erleben können, um auf Jesus Christus zu antworten, so dass die Bergpredigt vor allem voraussetzt, dass Gottes Reich und seine Herrschaft angekommen sind. Das heißt, diese Anweisungen sind im Kontext zu verstehen, es sind Anweisungen für diejenigen, die Gottes Herrschaft und Gottes Herrschaft erfahren haben, indem sie auf Jesus Christus reagiert haben.

Das heißt, sie haben die verwandelnde Kraft von Gottes Reich und seiner Herrschaft in ihrem Leben erfahren. Die andere Sache ist jedoch, dass, bevor Jesus jemals anfängt zu befehlen, wenn wir dieses Wort gebrauchen und einen bestimmten Lebensstil von Gottes Volk verlangen wollen, wenn du dich daran erinnerst, die Bergpredigt mit einer Reihe von Dingen beginnt, die wir in Kapitel 5 Seligpreisungen genannt haben. Also, Jesus, bevor Er überhaupt anfängt, Folgendes verlange ich von meinem Volk: Er beginnt damit, zu sagen: Selig sind die Armen im Geiste, denn ihnen gehört das Himmelreich. Selig sind, die trauern, denn sie werden getröstet werden.

Selig sind die Sanftmütigen, denn sie werden die Erde erben. Selig sind, die hungrig und dürsten nach Gerechtigkeit, denn sie werden satt werden. Und davon gibt es noch einige weitere.

Aber worauf ich mich konzentrieren möchte, ist, dass es sehr interessant ist, dass Jesus auf diese Weise anfängt. Bevor Er überhaupt zu den Geboten kommt, warum sollte Er damit beginnen, zu sagen: Selig sind die Armen im Geiste, denn ihnen gehört das Himmelreich? Selig sind, die trauern, denn sie werden getröstet werden.

Selig sind, die nach Gerechtigkeit hungrig und dürsten. Warum beginnt Jesus auf diese Weise? Es ist wichtig zu verstehen, wenn Matthäus in der Aufzeichnung von Jesu Worten sagt: "Selig sind die Armen im Geist", dann ist die Vorstellung von arm im Geist, dass man geistlich verarmt vor Gott steht. Das heißt, es ist das Bild von jemandem, der moralisch, ethisch und spirituell vor Gott bankrott ist.

Sie haben Ihm absolut nichts zu bieten. Sie stehen auf die gleiche Weise, dass jemand, der körperlich arm ist, absolut keine Ressourcen auf der physischen Ebene hat. Jemand, der geistlich arm ist, erkennt den Bankrott seiner eigenen Ressourcen vor Gott.

Und dann ist es interessant, der nächste ist: Selig sind die, die trauern. Nun ist es wichtig, dies im Lichte des Kontextes des Alten Testaments zu verstehen. Wenn Sie

sich an einige Texte aus dem Alten Testament erinnern können, vielleicht an einige, die Sie sich im Alttestament-Unterricht angesehen haben, was war dann normalerweise der Kontext für Trauer im Alten Testament? Vor allem viele der Propheten riefen das Volk Gottes oft zur Trauer auf.

Warum? Mit anderen Worten, ist das nur eine allgemeine Traurigkeit, weil ich verfolgt werde, oder einfach nur, weil mein Leben so ist, weißt du, ich schaue mich um und das Leben ist schrecklich oder ich habe geliebte Menschen verloren und so scheint das Leben einfach nicht fair zu sein, also trauere ich und ich weine, weil ich traurig bin. Ist es das? Was war im Alten Testament oft der Kontext von Trauer? Richtig, die Erkenntnis der Trennung von Gott. Da hast du genau recht.

Und was hat das in der Regel verursacht? Was? Sagen Sie das noch einmal? Oh ja, die Sündhaftigkeit Israels. Also Trauer, du hast genau recht. Trauer war die Antwort auf die Sündhaftigkeit und die daraus resultierende Trennung von Gottes Gegenwart.

Wenn also die Propheten Israel zur Trauer aufrufen, ist das eine Antwort der Trauer und der Reue wegen der Sünde. Die Trauer ist hier also nicht nur allgemeine Trauer. Der Aufruf zur Trauer ist hier ein Aufruf zur Buße wegen der Sündhaftigkeit.

Und dann interessanterweise der nächste, diejenigen, die nach Gerechtigkeit hungern und dürsten, werden gesättigt werden. Wenn man also all das zusammennimmt, geht die Bergpredigt von jemandem aus, der seinen moralischen Bankrott vor Gott erkennt, dass er keine Ressourcen hat, überhaupt keine geistlichen Ressourcen. Sie trauern um die Sünde und erkennen ihre Sündhaftigkeit und antworten in Reue und Trauer.

Aber dann hungern und dürsten sie nach Gerechtigkeit, und Gott wird sie erfüllen. Und dann kommt die Bergpredigt. Die Bergpredigt ist also weit davon entfernt, eine Forderung oder ein Gesetz zu sein, das dem Volk Gottes auferlegt wird, sie soll nur zeigen, dass es zu kurz kommt, obwohl es das kann.

Es ist mehr als nur eine Ethik zum Wohle der Gesellschaft. Stattdessen ist es die Ethik, die Christus von denen verlangt, die die verwandelnde Kraft des Reiches Gottes erfahren haben. Für diejenigen, die in ihrem Leben in Gottes Reich eingetreten sind, zeigt die Bergpredigt, was von ihnen erwartet wird.

Aber gleichzeitig ist es eine Erinnerung daran, dass diejenigen, die in Gottes Reich eingetreten sind, diejenigen sind, die erkennen, dass sie geistlich bankrott sind, dass sie aus eigener Kraft keine Mittel haben, die trauern, weil sie in der Sünde zu kurz kommen, und doch hungern und dürsten sie nach der Gerechtigkeit, die Jesus in der Bergpredigt zum Ausdruck bringt. Und wenn sie das tun, füllt Gott sie. Die Bergpredigt ist also bei weitem nicht nur eine Forderung, die von uns erwartet wird,

um zu zeigen, dass wir zu kurz kommen, sondern sie ist eine Forderung, aber eine Forderung, die Gott stellt.

Gott gibt uns die Fähigkeit, diesem Anspruch gerecht zu werden. Die Art von Lebensstil, die von denen erwartet wird, die zu Gottes Reich gehören und in Gottes Reich eingehen wollen. Und wir werden als nächstes mehr darüber sprechen, was wir unter Gottes Reich verstehen.

Wenn man also die Bergpredigt liest, dann ist das keine ideale Ethik, der niemand gerecht werden kann. Es soll uns nicht nur zeigen, dass wir zu kurz kommen, sondern es ist Gottes Blaupause dafür, wie sein Volk, das zu seinem Reich gehört, leben sollte. Aber sie setzt diejenigen voraus, die ihre eigene Unfähigkeit erkennen, und stattdessen hungern und dürsten sie nach Gerechtigkeit, die nur Gott letztendlich bieten kann.

Alles klar. Eigentlich möchte ich zum nächsten Abschnitt springen, der der Missionsbefehl ist. Wir haben ganz am Ende von Matthäus ein wenig darüber gesprochen.

Und wie ich schon sagte, mit dem Missionsbefehl passt der Missionsbefehl im Grunde so zum Rest von Matthäus. Wenn alles, was Matthäus bisher über Jesus gesagt hat, wenn Jesus tatsächlich der Sohn Davids ist, und er ist tatsächlich der Sohn Gottes, der Messias und der Messias, und wenn das, was Matthäus über die Heiden gesagt hat, auch wahr ist, wenn Jesus als Messias nicht nur für Juden, sondern auch für Heiden gekommen ist, dann folgt der Missionsbefehl. Daraus folgt, dass Jesus dann sagen würde: Geht hin und macht alle Völker zu Jüngern, nicht nur Israel, sondern alle Nationen, tauft sie auf den Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehrt sie, nicht das Gesetz des Mose zu tun, sondern alles, was ich euch geboten habe.

Wenn nun also alles, was Matthäus über Jesus sagt, richtig ist, dann obliegt es den Nachfolgern Jesu, sich an dieser weltweiten Mission zu beteiligen, die alle Völker zu Jüngern macht, die das erfüllt, was Jesus selbst auf Erden begonnen hat, nämlich sich als messianischer König in Erfüllung des Alten Testaments darzustellen, aber nicht nur für Juden, aber auch für Heiden. Und wir haben gesehen, dass das der Grund ist, warum Jesus ganz am Anfang des Evangeliums nicht nur der Sohn Davids genannt wurde, sondern auch der Sohn Abrahams, derjenige, durch den alle Nationen der Erde gesegnet werden würden. Nun wird die Verheißung, die Abraham gegeben wurde, im Missionsbefehl erfüllt, wo die Nachfolger Jesu aufgefordert werden, alle Nationen zu Jüngern zu machen, um Abraham diesen Segen aus 1. Mose 12 zu bringen, der alle Nationen erreichen würde.

Das wird nun durch Jesus und seine Nachfolger in diesem sogenannten Missionsbefehl erfüllt. Also, nach dem, was wir bisher gesehen haben, und nochmals,

wir haben uns einige der Hauptschwerpunkte von Matthäus angesehen, wir haben uns ein paar Passagen im Detail angesehen, was scheint der Zweck von Matthäus zu sein? Ich meine, warum hat sich Matthäus überhaupt hingesetzt und dieses Buch geschrieben? Zunächst einmal ist es wichtig zu verstehen, dass Matthäus das Matthäusevangelium ist, obwohl es einige gibt, gibt es Streitigkeiten, denn die Schwierigkeit besteht darin, dass Matthäus nie herauskommt und uns sagt, warum er schreibt. Er identifiziert seine Leser nicht.

Es gibt also ein wenig Spekulationen. Wir müssen die Rolle eines Detektivs spielen, wenn wir Matthäus lesen und was wir über das erste Jahrhundert wissen können. Wir versuchen, ein plausibles Bild davon zusammenzusetzen, warum Matthäus dies geschrieben hat.

Höchstwahrscheinlich ist Matthäus an jüdische Christen geschrieben. Das heißt, Menschen, die aus dem Judentum, ihrem jüdischen Erbe, herausgekommen sind und nun auf die Person Jesu Christi reagiert haben. Doch als Matthäus geschrieben wurde, zu dieser Zeit, gab es vielleicht nicht diese starke Spaltung zwischen nichtchristlichen Juden und christlichen Juden, zwischen denen, die im Glauben auf Jesus, den Messias, als Sohn Davids reagiert haben, und denen, die es nicht getan haben.

Gruppen wie die Pharisäer und die Essener, viele dieser Gruppen, die wir uns angesehen haben. Eine starke Trennung zwischen nichtchristlichen Juden und christlichen Juden gab es zu diesem Zeitpunkt also wohl noch nicht. Und so mag es sein, dass viele christliche Juden im ersten Jahrhundert noch in der jüdischen Synagoge zusammen mit ihren jüdischen Freunden und Familien Gottesdienst gefeiert haben, während sie sehr wohl auch mit der Kirche Gottesdienst gefeiert haben, dieser neuen Sache, die wir Christentum nennen.

Aber zu diesem Zeitpunkt ist das Christentum vielleicht noch nicht so scharf vom Judentum unterschieden. Denken Sie also darüber nach. Wenn ja, dann könnten die Leser des Matthäusevangeliums jüdische Christen gewesen sein, die noch einen gewissen Kontakt zur Synagoge hatten, zu nichtchristlichen Juden.

Und doch, es gab eine Frage nach der Identität. Erinnern Sie sich, dass wir sagten, dass eine der Fragen, die im ersten Jahrhundert gestellt wurden, lautete: Was bedeutet es, Gottes Volk zu sein? Wer ist das wahre Volk Gottes? Und denken Sie so darüber nach. Einige der nichtchristlichen Juden mögen in Frage gestellt haben, ob diese Juden, die jetzt auf Jesus Christus geantwortet haben und jetzt auch in der Kirche Gottesdienst feiern, sich gefragt und versucht haben, zu bestreiten, ob sie wirklich Gottes Volk sind.

Des Weiteren bestand das Problem darin, dass die Gemeinde wohl immer heidnischer wurde. Das könnte also noch mehr Öl ins Feuer gegossen haben. Also,

die nichtchristlichen Juden sagen: Ihr Juden, die ihr an Jesus Messias glaubt und mit der Gemeinde anbetet, seid nicht wirklich Gottes Volk.

Denn siehe, du wirst auch immer heidnischer. Und wo passt Matthäus hinein? Matthäus, ich denke, einer der Hauptgründe, warum Matthäus geschrieben wurde, ist vor allem, um Christen, jüdische Christen, zu ermutigen, ihren Glauben an Jesus Christus zu bewahren. Aber es geht auch darum, zu erklären, warum die Gemeinde immer heidnischer wird.

Und hier kommen all diese Geschichten ins Spiel. Erinnern Sie sich an die Weisen? Warum lässt Matthäus diese fremden Astrologen, diese Heiden, kommen, um Jesus anzubeten? Warum lässt Matthäus Jesus sagen: Macht alle Völker zu Jüngern? Weil er diese erinnert, erinnert Matthäus diese jüdischen Christen, die in gewisser Weise mit anderen Juden im Streit sind, und sie werden vielleicht wegen ihres Glaubens an Jesus Christus kritisiert und weil sie dieser Kirche angehören, weil sie heidnischer werden. Nun schreibt Matthäus, um zu sagen: "Seht, hat Jesus nicht selbst die Einbeziehung der Heiden vorbereitet?" Die Tatsache, dass die Gemeinde immer heidnischer wird, sollte euch also nicht schockieren.

Das bedeutet nicht, dass du illegitim bist und nicht wirklich Gottes Volk bist. Du bist. Jesus selbst hat die Einbeziehung der Heiden angedeutet und den Weg dafür geebnet.

In gewisser Weise ist diese Betonung der Heiden in Matthäus vielleicht eine Art Apologie des Matthäus und eine Apologese, um zu zeigen, dass Jesus selbst lehrte, dass die Gemeinde heidnisch werden würde. So können die jüdischen Christen den Glauben an Jesus Christus aufrechterhalten. Es soll die Nachfolge und den Gehorsam gegenüber Christus fördern, aber es ist eine Antwort darauf, dass wahrscheinlich jüdische Christen kritisiert werden oder ihre Identität von Juden in Frage gestellt wird, die sich wiederum über diese christlichen Juden wundern und warum sie sich Jesus Christus zugewandt haben und warum die Kirche so heidnisch wird? Nun, Matthäus antwortet darauf, weil es das ist, was Jesus vorausgesehen hat, weil Jesus lehrte, dass die Gemeinde werden würde, und seine Gruppe von Nachfolgern würde Heiden einschließen.

Deshalb schreibt Matthäus, um zu erklären, warum die Gemeinde heidnisch wird, und um sie zu ermutigen, um sie zu Jüngerschaft und Gehorsam in der Nachfolge Jesu Christi anzuspornen, trotz des Konflikts mit anderen nichtchristlichen Juden. Nun, warum oder was bedeutet Matthäus in Anbetracht dessen, was sind einige der anderen wichtigen Themen in Matthäus, was betont Matthäus, was die anderen Evangelien entweder nicht tun, oder zumindest nicht im gleichen Ausmaß wie die anderen Evangelien? Nun, das ist nicht alles, was Matthäus betont. Es gibt einige Dinge, die Matthäus sagt und betont, die die anderen Evangelien tun, und das ist genauso wichtig, aber ich möchte mich hauptsächlich auf die Schlüsselideen

konzentrieren, die Matthäus zu betonen scheint, die Sie in den anderen Evangelien nicht oder zumindest nicht so stark betont finden.

Also, zunächst einmal Matthäus' Jesus. Eines der charakteristischsten Merkmale des Jesusbildes des Matthäus ist, wie wir bereits gesehen haben, dass Matthäus Jesus als den Christus oder den Messias darstellt. Das heißt, Jesus wird eindeutig als der Messias dargestellt, in der Linie Davids, in Erfüllung der Verheißenungen, die Gott David gegeben hat, die bis zu 2. Samuel 7 im Alten Testament zurückreichen.

Beginnend mit 2. Samuel 7 gibt es also diese Erwartung, die sich bis in die Propheten hinein fortsetzt, dass Gott sein Versprechen an David halten würde und dass einer von Davids Nachkommen auf dem Thron sitzen und über Israel, aber über die ganze Erde herrschen würde. Matthäus macht nun deutlich, dass Jesus der verheiße Sohn Davids ist. Nochmals, das ist der Grund, warum das Evangelium mit Jesus Christus, Sohn Davids, Messias, Sohn Davids, Sohn Abrahams beginnt.

Also, Jesus ist der Christus, das heißt, mit Christus meinen wir, dass das nicht der Fall ist, zumindest bei Matthäus, das ist nicht der zweite Name Jesu. Sein Vorname ist Jesus, sein Nachname ist Christus. Zumindest in Matthäus ist Christus größtenteils ein Titel, der darauf hinweist, dass er der Messias ist, er ist der Sohn Davids.

Zweitens wird Jesus als Sohn Gottes dargestellt, und zwar an einer Reihe einzigartiger Stellen. Dies deutet wahrscheinlich auch, der Titel Sohn Gottes wahrscheinlich auch darauf hin, dass Jesus Messias ist, aber er deutet auch auf Seine einzigartige Beziehung zum Vater hin. Jesus ist der wahre Sohn Gottes.

Er steht in einer einzigartigen Beziehung zum Vater, deutet aber wahrscheinlich auch darauf hin, dass er der Messias ist. An Schlüsselstellen im Matthäusevangelium wird Jesus im Matthäusevangelium als Sohn Gottes bezeichnet oder angesprochen. Jesus erfüllt das Alte Testament.

Ich sollte nicht nur das Gesetz sagen, sondern das gesamte Alte Testament, aber speziell das Gesetz. Denkt an Matthäus, Kapitel 5, 17, wenn Jesus sagt: Ich bin nicht gekommen, um das Gesetz abzuschaffen, sondern um es zu erfüllen. Matthäus meint damit nicht in erster Linie, dass Jesus kam, um ihm vollkommen zu gehorchen, obwohl Er das tat.

Was Matthäus meint, ist, dass Jesus als die Erfüllung, das heißt das Gesetz, zu dem sich das Gesetz wirklich bewegte, worauf es hinwies und das es vorwegnahm, nun endlich mit der Person Jesu Christi erreicht ist. Jesu eigene Person und Lehre sind das wahre Ziel des alttestamentlichen Gesetzes und des gesamten Alten Testaments. Warum also erinnern wir uns an Matthäus, dass wir in Kapitel 2 gesehen haben, dass Jesus als der neue Mose dargestellt wird?

Er wird als Israel dargestellt. Er wird als das Licht für die Welt, für die Nationen aus Jesaja dargestellt. Was macht Matthäus? Er zeigt, dass all diese Stränge aus dem Alten Testament in der Person Jesu Christi ihren Höhepunkt finden.

Und in diesem Sinne erfüllt er sie. Matthäus möchte das klarstellen, und das ist einer der Gründe, warum Matthäus ein so passendes erstes Buch des Neuen Testaments ist, weil es die klarsten Verbindungen zum Alten Testament hat. Denn Matthäus will klarstellen, dass das Alte Testament wiederum eine unvollständige Geschichte ist.

Und nun beendet das Matthäusevangelium die Geschichte, indem es zeigt, dass Jesus das letzte Kapitel und der Höhepunkt, der Abschluss und die Erfüllung der Geschichte und aller Geschichten, die im Alten Testament begonnen haben, ist. Das ist der Grund, warum Jesus der Sohn Davids ist. Er ist der Sohn Abrahams.

Er ist einer, der größer ist als Mose. Er ist das neue Israel. Wo Israel scheiterte, hat Jesus jetzt Erfolg.

Er ist größer als Jona. Er ist größer als Salomo. Immer und immer wieder möchte Matthäus, dass man den Punkt versteht, dass Jesus der Höhepunkt ist und alle Geschichten des Alten Testaments übertrifft.

Sie alle finden ihren Abschluss und ihren Höhepunkt in der Person Christi. Jesus erfüllt also das Gesetz des Alten Testaments, aber auch das gesamte Alte Testament. Wir haben bereits gesehen, dass Jesus als der neue Moses dargestellt wird.

Einige Gelehrte denken, warum geht Jesus immer auf einen Berg, um zu lehren? In der Bergpredigt in Kapitel 5 steigt Jesus auf einen Berg. Lukas sagt nicht, dass er auf einen Berg gestiegen ist. Das heißt nicht, dass er es nicht getan hat, aber Matthew macht es deutlich.

Der Missionsbefehl, ganz am Ende des Kapitels, wo sagt Jesus seinen Jüngern, dass sie ihm begegnen sollen? Auf einem Berg, der vielleicht reflektiert und daran erinnert, wie Mose den Berg Sinai hinaufstieg, um Gottes Offenbarung, sein Gesetz, zu empfangen, das er den Menschen geben würde. Jesus, Matthäus, will Jesus also als einen wie Moses darstellen, aber größer als Mose. In Kapitel 2 sahen wir die Parallelen zu Jesus, der vor einem König floh und alle kleinen Jungen tötete.

Matthäus will Jesus also eindeutig als einen neuen Moses darstellen. Matthäus scheint Jesus auch als weisen Lehrer darstellen zu wollen. Erinnern Sie sich, dass wir sagten, dass Matthäus in fünf Hauptblöcke der Rede unterteilt ist.

Matthäus scheint Jesus als Lehrer darstellen zu wollen. Und so ist es kein Wunder, dass du am Ende des Evangeliums an kommst und Jesus wieder sagt, sie tauft und sie

lehrt, alles zu tun, was ich dir geboten habe. Und was er ihnen befohlen hat, sind diese fünf Blöcke der Lehre im ganzen Buch Matthäus.

Ich denke, das ist das Letzte. Das sind also fünf. Nochmals, es gibt noch andere Dinge, die Matthäus über Jesus sagt, aber das scheinen deutliche Schwerpunkte in Matthäus' Bild von Jesus zu sein.

Und wir werden sehen, wie die anderen Evangeliumsschreiber Jesus im Vergleich dazu darstellen. Ein weiteres wichtiges Thema ist, dass wir bereits ein wenig über die Erfüllung des Alten Testaments gesprochen haben. Auch hier wird Jesus in Matthäus als derjenige dargestellt, der der Höhepunkt und die Erfüllung des gesamten Alten Testaments ist, nicht nur der direkten Prophezeiungen.

Die meisten von uns, wenn wir das Neue Testament lesen, denken wahrscheinlich, dass Jesus das Alte Testament erfüllt, wenn das Alte Testament über ihn prophezeit. Aber das ist nicht der Fall. Selbst in Teilen des Alten Testaments, die nicht prophezeien, erfüllt Jesus sie doch.

Denn noch einmal, Matthäus, im Licht des Kommens von Jesu Tod und Auferstehung, geht Matthäus zurück und liest das Alte Testament und sieht, wie all diese Stränge und Bruchstücke und Teile und Personen des Alten Testaments schließlich ihre Wiederholung und ihren Höhepunkt in der Person Jesu Christi finden. Nochmals, wie kann Matthäus sagen, dass Jesus das Gesetz erfüllt? Das Gesetz war keine Prophezeiung. Es hat nicht das Kommen Christi vorhergesagt.

Aber gleichzeitig erreicht der wahre Lebensstil und das wahre Ideal, das das Gesetz des Alten Testaments vorwegnahm und zu verwirklichen versuchte, seinen Höhepunkt in der Lehre Jesu und in seinem Leben. In diesem Sinne kann man sehen, dass Jesus das Alte Testament erfüllt. Was wir mit Erfüllung meinen, ist einfach, dass Jesus das Ziel ist, auf das das Alte Testament hinweist.

In diesem Fall erfüllt er sie. Jesus erfüllt also das Alte Testament. Ein Reich Gottes und das Himmelreich ist ein weiteres dominierendes Thema im Buch Matthäus.

Ich bin jetzt irgendwie darüber hinaus. Wir werden gleich ein wenig über das Reich Gottes sprechen. Aber Jesus, besonders bei Matthäus, Jesus kommt ganz am Anfang und predigt das Reich Gottes.

Und wir werden darüber sprechen, was das bedeutete? Warum kam Jesus, um das Reich Gottes zu predigen und das Reich Gottes anzubieten? Was meinte er damit? Was würden seine Zuhörer erwarten? Zum Schluss noch das Thema der Jüngerschaft. Eines der Hauptmerkmale von Matthäus ist, dass Jesus eine Gruppe von Nachfolgern, die seine Mission fortsetzen würden, vorbereitet, und Jesus antizipiert und vorbereitet. Und das wird ganz am Ende sehr deutlich, im Missionsbefehl, wenn er

seinen Jüngern sagt, sie sollen gehen, um alle Nationen zu Jüngern zu machen, sie zu taufen und zu lehren.

Matthäus stellt Jesus also so dar, wie er eine Gruppe von Nachfolgern vorbereitete und vorbereitete, die im Gehorsam gegenüber Jesus antworteten und seine Mission fortsetzten. Nun, es ist auch sehr wichtig, zu erkennen, dass das, was hier vor sich geht, Jesus ist, mit diesem Thema der Jüngerschaft und Jesus, der eine Vorsorge für eine Gruppe von Nachfolgern trifft, die ihm im Gehorsam folgen würden, was irgendwie das Wesen der Jüngerschaft ist, bedeutet, dass Jesus neu definiert, was es bedeutet, das Volk Gottes zu sein. Nochmals, wenn man darüber nachdenkt, wie die meisten Menschen im ersten Jahrhundert und davor, angesichts dessen, was wir uns in einigen der historischen Dinge, mit denen wir uns Anfang dieses Semesters befasst haben, betrachtet haben, was würden die meisten Menschen, wie würden sie die Frage beantworten, bis zur Ankunft Jesu und seiner Lehre, seinem Tod und seiner Auferstehung Was bedeutet es, zum Volk Gottes zu gehören? Wie hätten sie das wohl beantwortet? Und selbst wenn sie gefragt worden wären, was bedeutet es, ein Nachfolger zu sein, was bedeutet es, Christus anzugehören? Wie hätten die meisten Menschen, vor allem die jüdischen Anhänger, diese Frage beantwortet? Vor allem angesichts einiger der Umfragen, die wir uns angesehen haben, der Geschichte, Politik und Kultur, die zum Alten Testament geführt haben.

Ja, im Grunde, um als Jude und von Mose zu leben. Das Gesetz des Mose, wie wir später in einigen Schriften des Paulus sehen werden, fungierte oft als Identitätsmarkierung, eine Grenze, die dich von anderen Nationen, Heiden, abgrenzte und dich als Gottes Volk auszeichnete. Wenn du also im ersten Jahrhundert gefragt wurdest, was bedeutet es, das Volk Gottes zu sein? Wer war das wahre Volk Gottes? Und wer würde es einmal sein, wer waren die Nachfolger Jesu? Die meisten von ihnen hätten geantwortet, dass es diejenigen sind, die das Gesetz des Mose halten und ethnisch mit der jüdischen Nation identifiziert werden.

Nun, Jesus kommt daher, und versteht das, das ist einer der Gründe, warum Matthäus Jesus als das wahre Israel darstellt. Jetzt kommt Jesus und definiert das neu. Da Jesus das wahre Israel ist, ist er derjenige, wenn wir auf Jesu Taufe und seine Versuchung zurückblicken, hat Jesus tatsächlich die Geschichte Israels geprobt.

Wie beantworten wir nun als wahres Israel diese Frage? Zum Volk Gottes und zu Jesus zu gehören bedeutet nichts anderes, auf Jesus zu antworten. Das bedeutet, dass es nicht mehr auf Juden beschränkt ist. Die Zugehörigkeit zum Volk Gottes wird nicht mehr dadurch beantwortet, dass man dem Gesetz gehorcht oder sich mit den Juden identifiziert.

Jetzt wird sie ausschließlich in Bezug auf Jesus Christus bestimmt und definiert. Wer ist also in einer Art alttestamentlichem Judentum das wahre Volk Gottes? Was bedeutet es, Gottes Volk zu sein? Was es bedeutet, dem Messias zu folgen, ist

Gehorsam gegenüber dem Gesetz und die ethnische und physische Zugehörigkeit zur jüdischen Nation. Jetzt Jesus als das wahre Israel, der Israels Schicksal und das ganze Alte Testament erfüllt hat, jetzt definiert er das neu.

Nun müssen wir uns die Frage stellen, was es bedeutet, zum Volk Gottes zu gehören? Wer sind die wahren Nachfolger des Messias? Es sind nicht mehr diejenigen, die dem Gesetz gehorchen oder Juden sind. Nun ist es jeder, der auf den wahren Israeliten, den wahren Israeliten, Jesus Christus, antwortet. Jeder, der auf Jesus antwortet, gehört nun zum wahren Volk Gottes und ist das wahre Israel.

Wenn das also der Fall ist, dann können auch Heiden Gottes Volk werden, sowohl Juden als auch Heiden. Das ist der Grund, warum Matthäus diese heidnische Betonung hat, um zu zeigen, dass, wenn der entscheidende Faktor jetzt Jesus Christus ist, dann können Heiden Gottes Volk werden, gleichberechtigt mit den Juden, weil es jetzt nicht mehr um das Gesetz und die anderen jüdischen Identitätsmerkmale geht. Jetzt dreht es sich um den Glauben an Jesus Christus.

Daher sind auch Nichtjuden enthalten. Indem Jesus also diese Frage nach den Jüngern aufwirft, sorgt er für eine Gruppe von Nachfolgern, die ihm gehorsam sind und die Mission weiterführen, die Jesus begonnen hat, nämlich alle Nationen zu Jüngern zu machen. Aber gleichzeitig hat er neu definiert, was ein Jünger oder Nachfolger Christi ist und was es bedeutet, zum Volk Gottes zu gehören.

Es dreht sich nicht mehr um das Gesetz und jüdische Privilegien und Identität. Es dreht sich um die Person Christi. Und das wird auch für das Verständnis einer Reihe anderer Dokumente im Neuen Testament wichtig werden.

Alles klar. Haben Sie bisher Fragen? Damit sind wir am Ende des Matthäusevangeliums angelangt. Nochmals, ich möchte reden.

Der erste Exkurs in Ihren Notizen ist das Reich Gottes, was ein sehr wichtiges Konzept ist, das es zu verstehen gilt. In der Tat, ich sage meiner Klasse normalerweise, wenn ihr alles andere vergesst, was ich sage, was ihr natürlich nicht tun werdet, aber wenn ihr das tut, müsst ihr verstehen, was Jesus meinte, als er das Reich Gottes anbot, denn das wird euch helfen, einen Großteil des restlichen Neuen Testaments zu verstehen. Aber alle Fragen, die sich auf Matthäus beziehen, was die vorherrschenden Themen der Darstellung Christi betrifft, wie er Christus darstellt, die Beziehung Christi zum Alten Testament, die Fokussierung auf Jesus, das Reich Gottes, über das wir gleich sprechen werden, und dann Jesus und die Nachfolge.

Das sind einige der dominierenden Themen. Hast du bisher Fragen zu Matthew? Du bist also zuversichtlich, dass du, sagen wir, in einem Test oder so etwas Ähnlichem jede Frage beantworten kannst, die ich dir über Matthew gestellt habe. Ich denke, das könntest du wahrscheinlich.

Alles klar. Lassen Sie uns also ein wenig über das Reich Gottes sprechen. Was meinte Jesus, als er kam, um das Reich Gottes anzubieten? Als er sagte: "Tut Buße, denn das Reich Gottes oder das Himmelreich ist nahe", dann ist es nahe.

Was bot Jesus an? Und was würden seine ersten Leser, die ersten Leser des Matthäus und die Zuhörer Jesu tun, wenn sie Jesus zum ersten Mal predigen hörten, was hätten sie verstanden? Warum bot Jesus ein Königreich an? Warum kam er nicht, um die Erlösung von den Sünden anzubieten, was er tat? Ich meine, er sagt ihnen, dass sie Buße tun sollen, aber warum ist Jesus nicht gekommen, um zu predigen, von euren Sünden umzukehren und zu glauben, dass ich für all eure Sünden am Kreuz sterben werde und ihr gerettet werdet und ewiges Leben haben werdet? Warum bot er das Reich Gottes an? Was bot er an? Nun, um das zu verstehen, muss man ein wenig zurückgehen, in der Tat, einen langen Weg, bis zum allerersten Buch der Bibel, dem Buch Genesis. Das ist ein Ausgangspunkt für das Verständnis des Reiches Gottes.

Und das erste, was wir sagen müssen, bevor wir uns das ansehen, ist: durch Königreich, wenn ich über das Reich Gottes spreche, oder nicht über mich, aber wenn Jesus das Reich Gottes anbietet, meint Jesus mit Reich in erster Linie die dynamische Herrschaft oder Herrschaft Gottes. Es ist eine Anspielung auf Gottes mächtige Herrschaft. Es ist keine Anspielung auf eine Zeitspanne oder einen Ort wie das Vereinigte Königreich, ein geopolitisches Gebiet.

Mit Reich meint Jesus, wenn er vom Reich Gottes spricht, Gottes Herrschaft und Herrschaft, Gottes machtvolles Regieren und Regieren. Es ist ein dynamisches Konzept, kein Bezug zu einer bestimmten Zeit oder einem bestimmten Ort. Das ist also der erste Ausgangspunkt, dass wir verstehen, dass Königreich Gottes aktive Herrschaft und Herrschaft im Leben der Menschen bedeutet.

Nun zum Hintergrund des Alten Testaments. Auch hier ist es wichtig, den ganzen Weg zurück zu Genesis Kapitel 1 und 2 zu gehen. Und dann werde ich das ganz schnell hinter mir haben. Dies ist kein Überblickskurs über das Alte Testament, und das ist mir klar.

Aber es ist wichtig zu verstehen, dass praktisch alles, was Jesus tat, insbesondere bei Matthäus, seine Wurzeln im Alten Testament hat. Und das gilt ganz besonders für das Reich Gottes. Also zurück in den Garten Eden.

In 1. Mose, Kapitel 1 und 2, erschafft Gott die Menschheit. Eines der wichtigsten Dinge, die es über den Grund aussagt, warum Gott dies tat, ist, warum Gott Adam und Eva erschuf. Nun, wir bekommen einen Hinweis, wenn 1. Mose 1 sagt: Gott sagt, lasst uns Mann und Frau nach unserem eigenen Bild erschaffen und sie über die

Schöpfung herrschen lassen. Gottes Absicht für die Menschheit ist, dass sie herrschen werden, dass sie Gottes Herrschaft repräsentieren.

Ich nehme an, dass dieses Bild, vielleicht haben Sie darüber im Alten Testament gesprochen, in erster Linie bedeutet, dass die Menschheit Gottes Herrschaft und Herrschaft über die Erde widerspiegeln sollte. Es ist also interessant, wenn das Bild in 1. Mose 1 und 2 erwähnt wird, es ist im Zusammenhang mit der Menschheit, die sich die Erde unterwirft und über sie herrscht. Gott schuf also die Menschheit nach seinem Bilde, damit sie Gottes Repräsentanten von Gottes Herrschaft sein würden.

Gott ist der König der Erde, aber die Menschheit als Gottes Ebenbild soll diese Herrschaft widerspiegeln, Gottes Herrschaft repräsentieren und Seine Herrschaft und Herrlichkeit über die ganze Erde verbreiten. Doch wie die Geschichte erzählt, tun Adam und Eva dies nicht, und sie sündigen und werden aus dem Garten Eden verbannt, und dann ist der Rest der Bibel in gewisser Weise eine Geschichte darüber, wie Gott seine ursprüngliche Absicht für die Menschheit wiederherstellen wird, über die ganze Schöpfung zu herrschen, Gottes Repräsentanten zu sein, Seine Herrlichkeit zu verbreiten und über die ganze Erde zu herrschen. Nun, der nächste, wenn ich in Ihren Notizen hinunterspringen darf, zu König David.

Wir haben bereits über den Bund gesprochen, den Gott mit David geschlossen hat, dass Gott jemanden haben würde, der für immer auf Davids Thron sitzen würde, dass Davids Thron ein ewiger und ewiger sein würde. Ich bin überzeugt, dass der Grund für diesen Bund mit David darin besteht, dass Gott auf diese Weise Seine Absicht für die Menschheit, über die Erde zu herrschen, begründen und wiederherstellen wird. Er wird dies durch einen davidischen König tun.

Also, nochmals, das Versprechen, das David von einem König gegeben wurde, ist nicht nur etwas, dass, oh, Israel braucht einen König, also wird Gott ein Versprechen geben, dass es immer einen König in der Linie Davids geben wird. Das ist Teil von Gottes Plan für die Menschheit, dass die Menschheit über die ganze Erde herrscht. Aber das haben sie nicht getan, sie haben gesündigt.

Der Weg, wie Gott nun Seine Absicht für die Menschheit wiederherstellen wird, zu herrschen, Gottes Herrlichkeit zu verbreiten und über die ganze Erde zu herrschen, besteht darin, einen König aus Davids Linie zu wählen, einen Messias, der herrschen wird und der schließlich über die ganze Erde herrschen wird. Der davidische König, der Messias, ist also das Mittel, mit dem Gott seine Absicht aus 1. Mose 1 und 2 erfüllen wird, dass die Menschheit über die ganze Erde herrschen würde. Nun, wie ihr erkennt, bestand das Problem darin, dass Israel, Israel und der König aufgrund ihrer Sünden diesen Zweck immer noch nicht erreicht haben.

Sie verfielen der Sünde und dem Götzendienst und wurden verbannt. Wir haben ein wenig darüber gesprochen. Israel befindet sich wegen seiner Sünde im Exil in Babylon und Assyrien.

Und eine der Fragen, eines der Probleme ist, dass es jetzt keinen Sohn mehr auf Davids Thron gibt. Eines der Dinge, über die sich die Israeliten Sorgen machten oder sich wunderten, war die Frage nach Gottes Verheißenungen eines davidischen Königs. Denn durch den König würde Gott über die ganze Erde herrschen und Er würde Seine Absicht wiederherstellen, dass die Menschheit über die ganze Erde herrschen sollte. Was ist also mit Gottes Verheißenungen von einem König in der Linie Davids? Denn jetzt sind sie im Exil, sie sind in einem fremden Land, es gibt keinen König auf dem Thron.

Hier kommen also die Propheten ins Spiel. Die alttestamentlichen Propheten Jesaja, Hesekiel und Jeremia antizipieren eine Zeit, in der Gott die Israeliten in ihr Land zurückführen wird, mit einem König in der Linie Davids, der über sie herrscht. Das ist also alles Teil von Gottes Absicht aus 1. Mose 1 und 2, dass die Menschheit über die ganze Schöpfung herrschen und Gottes Herrschaft repräsentieren sollte.

Nun, Gott wird das durch einen König in der Linie Davids tun. Die Propheten enden also damit, eine Zeit zu antizipieren, in der Gott sein Volk wiederherstellen wird und es einen König geben wird, der über sie herrschen wird, der schließlich über die gesamte Erde herrschen wird, in Erfüllung von 1. Mose 1 und 2. Nun, spulen wir vor zu Matthäus: Was meint Jesus dann, wenn er kommt, um das Reich Gottes anzubieten? Hier ist der lang erwartete Messias in der Linie Davids, der nicht nur über Israel herrschen wird, sondern die Menschheit zu ihrem Schicksal führen wird, über die ganze Welt zu herrschen. Und wenn Jesus kommt, um das Reich Gottes anzubieten, bin ich überzeugt, dass es das ist, was sie erwarten, nämlich dass hier die Erfüllung dieser Verheißenung ist.

Hier ist der davidische König, der über uns herrschen wird, der über die gesamte Erde herrschen und die Menschheit zu ihrem beabsichtigten Ziel und Schicksal führen wird. Jetzt gibt es eine Art zusätzliche Zutat dazu. Das Problem ist, was höchstwahrscheinlich, wenn man zurückdenkt, und das wird uns helfen, ein paar andere Fragen zu beantworten, die wir uns ansehen werden, ist, wenn man an unsere Diskussion über den politischen und historischen Hintergrund zurückdenkt, was würden die Menschen im ersten Jahrhundert denken, als sie hörten, dass, wenn Jesus kommt und sagt: Buße tun, weil das Reich Gottes nahe ist? Und wenn sie hören, dass hier diese Person ist, die der Christus genannt wird, der Sohn Davids, was werden die Leute im Allgemeinen denken? Ja, das stimmt.

Ja, hier ist die Person, die uns von Rom befreien wird. Nochmals, viele der Juden hätten sich wegen der Sünde immer noch im Exil gefühlt, und jetzt schauen sie sich

um und sehen Cäsar auf dem Thron sitzen, anstatt eines Königs und Davids Linie. Hier ist Cäsar auf dem Thron.

Rom ist im Grunde die Supermacht des Tages, die über alles herrscht. Und da kommt nun diese Person, die sagt, dass das Reich Gottes nahe ist, und außerdem wird sie als Sohn Davids bezeichnet. Was werden sie denken? Hier ist die Person, die uns endlich aus den Fängen des Römischen Reiches befreien wird.

Hier ist derjenige, der mit einem eisernen Zepter über seine Feinde herrschen wird, der sein Reich aufrichten und uns zu unserer beabsichtigten Bestimmung führen wird, Gottes Herrschaft und Herrlichkeit in der ganzen Schöpfung zu verbreiten. Und so kannst du anfangen zu verstehen, warum Jesus, zumindest anfangs, in der Lage war, zeitweise so schnell eine große Anhängerschaft um sich zu scharen, denn hier ist sie. Wir haben unter römischer Herrschaft gearbeitet.

Und nicht nur das, wenn Sie sich erinnern, gab es nur eine kurze Zeitspanne während der, wir sprachen ein wenig über die Wurzeln des Chanukka-Festes und die sehr kurze Zeit der Befreiung von ausländischen Einflüssen. Davor und danach befinden sich die Juden in fremder Knechtschaft. Und nun kommt einer, der die lang erwartete davidische Herrschaft verspricht, die das Volk von seinen Feinden befreien wird.

Du kannst also wieder sehen, warum so viele Menschen oft zu Jesus strömen, denn hier ist die Person, die das tun wird. Das Problem ist, dass Jesus einerseits dieses Reich zwar eindeutig anbot, aber auch in Matthäus und den anderen Evangelien deutlich wird, dass er es nicht in der Weise anbot, wie sie es erwartet hatten. In der Tat repräsentiert diese Zeile hier, was die meisten Juden, jüdische Christen, gedacht hätten, viele von ihnen, was die meisten Juden gedacht hätten, durchdrungen vom Alten Testament, was sie in der Zeit gedacht hätten, das heißt, sie lebten in diesem Zeitalter, diesem gegenwärtigen Zeitalter, das im Grunde eine Zeit war, die im Grunde eine Zeit war, die vom Bösen und der Sünde und von fremdem Einfluss und ausländischer Unterdrückung beherrscht wurde.

Sie sahen sich also in diesem Zeitalter lebend, und dieser Pfeil steht für das Kommen des Reiches Gottes, das das kommende Zeitalter einleiten würde. Ein Zeitalter, in dem Gott regiert, ist im Grunde die Erfüllung von 1. Mose 1 und 2 und die Verheibung eines kommenden davidischen Königs in 2. Samuel und in den Propheten. Gott würde also die Erde besuchen, und er würde durch seinen Messias sein Reich aufrichten und für immer herrschen.

Jesaja, Kapitel 9, der berühmte Text, den wir an Weihnachten zitieren, besagt, dass dieser Sohn in Davids Linie sein würde, und er würde ewig herrschen, es würde kein Ende seiner Herrschaft geben. Das würde hierher kommen, und dann würde dieses Zeitalter zu einem Ende kommen, zu einem entscheidenden Ende, und Gottes Reich würde ein neues Zeitalter des Friedens und des Segens einleiten. Das Zeitalter des

Reiches Gottes, in dem Gott herrschen würde, und er würde über die Erde herrschen, und sein Volk würde seine Bestimmung erfüllen, Gottes Herrschaft über die ganze Erde zu repräsentieren.

Das haben sie sich also gedacht. Wenn also Jesus kommt und das Reich Gottes anbietet, dann ist es das, was sie denken. Hier ist es.

Hier ist das kommende Zeitalter. Ich weiß nicht, ob sie diese Sprache unbedingt immer verwenden, aber hier ist das kommende Zeitalter. Hier ist das lang erwartete Königreich, in dem Gott unsere Feinde vernichten und dieses Zeitalter des Friedens und des Segens, Gottes Herrschaft und einer neuen Schöpfung einleiten und einleiten wird.

Das ist es, was sie denken, dass das passieren wird. Jesus macht jedoch etwas ganz anderes. Jesus, ja, Jesus bietet das Reich Gottes an, aber interesseranterweise wird es in zwei Teilen kommen.

Es wird nicht alles auf einmal kommen. Es wird in zwei Teilen kommen. Hoppla, tut mir leid.

Das wird so aussehen. Dies repräsentiert Jesus. Diese untere Zeile repräsentiert dieses Zeitalter, und diese obere Zeile repräsentiert das kommende Zeitalter, das Reich Gottes.

Wenn Jesus nun kommt, steht dieses Kreuz für seinen Tod, aber es steht auch für sein Leben, seinen Tod und seine Auferstehung. Mit dem Kommen Jesu, seinem Leben, seinem Tod und seiner Auferstehung bietet Jesus das Reich Gottes an, aber du wirst feststellen, dass es dieses Zeitalter nicht vollständig zerstört. Dieses Zeitalter geht weiter.

Sie löscht sie nicht vollständig aus und beendet sie. Ja, es ist schon da. Das Königreich ist bereits da.

Das kommende Zeitalter ist bereits angebrochen. Wenn Jesus sagt: Tut Buße, dann ist das Reich da. Es ist bereits da, aber es kommt auf eine Weise, die dieses gegenwärtige Zeitalter, das von Sünde und Bösem beherrscht und von Rom beherrscht wird, nicht auslöscht.

Stattdessen wartet dies auf eine zweite Wiederkunft Christi, eine Zeit, in der Christus wiederkommen wird, wo er Gottes Reich bringen wird. Er wird es vollenden und es in seiner Vollkommenheit und Fülle bringen. Er wird das Böse in diesem Zeitalter auslöschen und sein ewiges Reich errichten, das ewig bestehen wird.

Sieht das jeder auch? Also, was Gelehrte oft sagen, das Reich ist zum Teil schon da, auch wenn es noch nicht in seiner Fülle da ist. Also, das Konzept von schon oder noch nicht, manche nennen es eingeweihte Eschatologie. Das heißt, das Endzeitreich, von dem die Juden dachten, dass es in einem einzigen Ereignis kommen würde, hat Jesus nun in zwei Ereignisse unterteilt.

Es kommt zum Teil bei seinem ersten Kommen. Deshalb kann Jesus sagen: Das Reich Gottes ist schon da. Männer und Frauen können jetzt schon in Gottes Reich eintreten.

Männer und Frauen können Gottes Herrschaft und Herrschaft durch den davidischen König Jesus jetzt erleben. Doch sie ist nicht in einer Weise gekommen, die das Böse vollständig auslöscht und Gottes Feinde und Israels Feinde vollständig auslöscht. Es kommt nicht auf eine Weise, die am Ende dieses gegenwärtigen Zeitalters eine völlig neue Kreation hervorbringt.

Sie kommt zum Teil, in Erwartung des Tages, an dem sie in ihrer Fülle kommen wird. Das ist sehr wichtig, um Matthäus zu verstehen, denn wenn man Matthäus durchliest, findet man beide Perspektiven. Manchmal liest du vom Reich Gottes, und es ist klar, dass es gegenwärtig ist, es ist schon da.

Aber an anderen Stellen in Matthäus spricht Jesus vom Reich Gottes als etwas, das noch in der Zukunft liegt. Wie kann es beides sein? Das scheint es zu erklären. Dieses Endzeitreich hat bereits bis in die Gegenwart gereicht.

Gottes künftiges Reich können wir schon jetzt erfahren, durch die Person Christi. Aber wir erfahren noch nicht in ihrer Vollkommenheit und Fülle und Vollständigkeit. Das wartet noch auf die Zukunft.

Es ist also zum Teil schon da, aber es ist noch nicht zu seiner vollen Größe gekommen. Also, das schon, aber noch nicht. Manchmal scherzen die Leute, dass wenn ich dir eine Frage stelle und du sagst bereits, aber noch nicht, du in etwa 80% der Fälle Recht haben wirst.

Das mag weit hergeholt sein, aber in diesem Satz ist das nicht nur für mich so. Das ist nur ein gebräuchlicher Begriff, der verwendet wird, um Matthäus' Sicht auf das Königreich zu beschreiben. Haben Sie Fragen dazu? In der Tat, diese Idee bereits, aber noch nicht.

Dass das Reich schon da ist, können wir zum Teil jetzt erleben. Aber das ist es noch nicht. Es ist noch nicht in seiner Vollständigkeit und Fülle und Vollkommenheit gekommen.

Das ist wichtig, um den Rest des Neuen Testaments bis hin zum Buch der Offenbarung zu verstehen. Wenn du das begreifst und verstehst, wirst du in der Lage sein, viele andere Stellen im Neuen Testament zu verstehen, die auf den ersten Blick ziemlich verwirrend erscheinen. Noch Fragen? Ich möchte sicherstellen, dass Sie das bekommen.

Das ist wichtig. Diese Idee des Reiches, des Reiches Gottes, in Erfüllung der Verheißenungen Davids. Und wieder, von dem die Juden dachten, dass es in einem entscheidenden Akt kommen würde.

Jesus teilt es nun in zwei Akte auf. Die Ankunft des Reiches bei Seinem ersten Kommen, was es auch tat, aber nur teilweise. Er war schon da, aber er war noch nicht in seiner Vollendung gekommen.

Offensichtlich leben wir in dieser Zeit. Nochmals, dieses Diagramm soll uns nicht sagen, wo ich sagen kann, wo es ist, wo wir entlang dieser Linie leben. Es soll nur zeigen, dass Gottes Volk zwischen der Zeit des gegenwärtigen bösen Zeitalters gelebt hat, das immer noch da ist, aber Gottes Reich ist auch gegenwärtig.

Denn das ist es, was Jesus tat. Ich bin gekommen, um das lang erwartete Reich anzubieten, das durch David versprochen wurde. Es ist schon da.

Männer und Frauen können es jetzt betreten und erfahren, vor seiner vollen Manifestation, seiner Vollendung, die in der Zukunft kommen wird. Deshalb ist das Reich schon da, aber es ist noch nicht. Es ist nicht angekommen.

Anders betrachtet, könnte dieser Pfeil erweitert werden. Mit anderen Worten, nochmals, was ihr gesehen habt, kommt in einem glorreichen Ereignis. Jetzt wird es in zwei separate Veranstaltungen aufgeteilt.